

Unter anderem in dieser Ausgabe:

AUFRUF: RIESENGEBIRGSTREFFEN IN MALÁ ÚPA 2024 s. 3

AUS DEM STADTRAT: VON BÜRGERHAUSHALT BIS KITA s. 4-5

KPÖ: OHNE ZEITUNGSVERTEILEN IST ALLES NICHTS s. 6

POSTPOLITIK: DAS SÄCHSISCHE LANDESJUGENDHILFEGESETZ s. 6

Veranstaltungstipp

1. Mai-Demo & Die Linke Hoffest

Kommt am 1. Mai zum Internationalen Kampf- und Feiertag der ArbeiterInnenklasse. Demo, 10:30 Uhr Volkshaus und Die Linke Hoffest, 15:00 Uhr Liebknecht-Haus, Braustraße 15.

Seiten 3

Mitteilungsblatt

Ausgabe 04/2024

Zeitung von DIE LINKE. Leipzig

Die Linke



Großfläche unserer Stadtratsfraktion zur Bilanz der Wahlperiode 2019-2024

Leipziger LINKE startet Bilanzkampagne

Volker Külow Auch wenn der offizielle Wahlkampfaufakt der Leipziger LINKEN erst am 18. April stattfindet, hat der Wahlkampf für unseren Stadtverband faktisch schon drei Wochen früher begonnen. Am 27. März 2024 stellten der Vorsitzende der Stadtratsfraktion Sören Pellmann und der Stadtvorsitzende Dr. Adam Bednarsky unsere Bilanz-Kampagne „Links wirkt!“ vor. Auf zwölf Großflächen informieren wir die Bürgerinnen und Bürger im gesamten Stadtgebiet über die Erfolge, die wir in der laufenden Wahlperiode erkämpfen konnten. Im Detail wird auf die Stadtratsarbeit der vergangenen fünf Jahre außerdem in einer 12-seitigen Bilanz-Zeitschrift, die aus den privaten Mitteln der Fraktionsmitglieder bezahlt wurde, ein. Das „Extrablatt“ wird in den nächsten Wochen in einer Auflage von 50.000 Exemplaren an die Leipziger Haushalte verteilt.

Zum Kampagnenaufakt erklärte unser Genosse Sören Pellmann den anwesenden Journalisten: „Wir blicken auf eine turbulente Wahlperiode zurück, in der mit Corona, der Energiekrise, dem rasch voranschreitenden Klimawandel und dem Ukrainekrieg auch in Leipzig viele neue Herausforderungen zu bewältigen waren. Diese Zeit wirkt noch immer nach. Zusätzlich belastet die Inflation derzeit viele Leipziger Haushalte. Unsere Stadt hat sich in den letzten Jahren trotzdem positiv entwickelt, der Kompass aber musste im städtischen Gesamtinteresse neu justiert werden. Wir hatten das als stärkste Fraktion stets im Blick und haben insbesondere immer dafür gekämpft, die Verliererinnen und Verlierer der Krisen – Menschen mit geringem Einkommen, finanziell Benachteiligte und ihre Kinder – vor dem gesellschaftlichen Abstieg zu schützen.“

Diese Aussagen unterstützte der Leipziger Stadtrat und Parteivorsitzende, Dr. Adam Bednarsky: „Unser Credo lautete stets ‚Solidarität statt Spaltung‘ – für eine Stadtgesellschaft, die sich gegenseitig unterstützt und ihre einzelnen Teile zu selbstbewusstem Handeln ermutigt. Zu den größten Erfolgen zählen die Einführung der Schulsozialarbeit an allen Schulen bis 2028, die Einführung des Bürgerhaushaltes, die Einführung eines Sozialtickets als Deutschlandticket für 29 Euro. Auch die Einführung von acht Milieuschutzsätzen zum Schutz von Mieterinnen und Mietern wurde von uns erfolgreich angestoßen. Die Linksfraktion war, ist und bleibt die starke Kraft, um Leipzig sozial und gerecht zu gestalten.“

Die Lektüre der grafisch sehr gelungenen Bilanzzeitung ist ein spannendes Unterfan-

Fortsetzung auf Seite 2

Sprechstunden & Sozialberatung

Die Linke vor Ort

Redaktion MiB Sprechstunden und Termine

Die regelmäßigen Sprechstunden und Beratungstermine der Leipziger LINKEN sind für alle Interessierten offen und kostenfrei nutzbar. Mehr Infos dazu auf den Internet-Seiten der Büros oder per Telefon.

Sprechstunden:

- Di. 23. April 2024, 15:00 Uhr, Ostbüro, Riebeckstraße 1
Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Beate Ehms
- Di. 30. April 2024, 16:30 Uhr, WKB Grünau, Stuttgarter Allee 18
Bürgersprechstunde mit dem MdB und Stadtrat Sören Pellmann
- Do. 2. Mai 2024, 17:00 Uhr, Stadteilladen, Georg-Schwarz-Straße 122, Bürgersprechstunde mit dem Stadtrat Volker Külöw
- Di. 14. Mai 2024, 15:00 Uhr, Ostbüro, Riebeckstraße 1
Bürgersprechstunde mit der Stadträtin Beate Ehms und der Stadtbezirksbeirätin Elisa Gerbsch

Sozialberatungen:

- Hilfe Telefon 0174-41471385
Kontaktiert uns per SMS oder mit WhatsApp, Signal oder Telegram.
- jeden Di. 17:00 bis 19:00 Uhr, INTERIM, Demmeringstraße 32, Sozialberatung mit ELO -
Erwerbslosenhilfe Leipzig
Tel. Nr.: (0341) 492 731 48
- jeden Do. 15:00 bis 17:00 Uhr, linXXnet, Brandstraße 15, Sozialberatung mit ELO -
Erwerbslosenhilfe Leipzig
Tel. Nr.: (0341) 308 11 99
- jeden 1., 3. und 5. Mi., 17:00 Uhr, Solidarische Beratung im Stadtteil, Ort: Taubestraße 2 (Nordost), Mail: sozialberatung-no@dielinke-leipzig.de

Mietsprechstunde:

- 3. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr
linXXnet, Brandstraße 15

Vereinsberatung:

- auf Anfrage: prinzessin@linxx.net

Im Stadtrat:

- Fraktionssitzung:
Mi., 17. April 2024, 18:00 Uhr, RPL-Saal, Neues Rathaus
- Ratsversammlung:
Mi., 24. April 2024, 14:00 Uhr, Ratssaal, Neues Rathaus
- Ratsversammlung (evtl. 2. Teil):
Do., 25. April 2024, 16:00 Uhr Ratssaal, Neues Rathaus

gen. Schon die präsentierten Zahlen beeindrucken, denn erneut war die Linke mit 196 Anträgen und 615 Anfragen die mit Abstand fleißigste Fraktion im Leipziger Stadtrat; von den Anträgen wurden 31 ohne Veränderungen und 40 mit Änderungen beschlossen, 64 Anträge befinden sich noch im Verfahren und werden alsbald im Leipziger Stadtrat votiert. Man erfährt auch, dass aus dem Spendenfonds der Fraktion während der gesamten Wahlperiode 18.440 Euro an insgesamt 74 Vereine, Hilfsorganisationen und Initiativen gespendet wurden. Auch nicht uninteressant: Das Team „Linkskurve“ umrundete beim Stadtradeln mit 20.151 Kilometern den halben Erdball.

Die Seiten 2 bis 9 der Bilanzzeitschrift sind jeweils thematisch gegliedert und prallvoll mit den konkreten Erfolgen der Linksfraktion sowie inhaltlichen Statements der fachpolitischen Sprecherinnen und Sprecher. Zum Schluss der Publikation wird unseren Mitgliedern in den Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten für ihre engagierte Arbeit und tatkräftige Unterstützung der Fraktion herzlich gedankt. Letzte Exemplare sind noch im Liebknechthaus vorhanden, die meisten Exemplare bereits in die Leipziger Briefkästen gesteckt. Dafür danken wir allen Genossinnen und Genossen, die bei der Verteilung unterstützt haben. Ein gutes Warmup für die heiße Phase des Wahlkampfes.

Aufruf zum Riesengebirgstreffen in Malá Úpa 2024

Am 3. September 1922 trafen sich erstmalig deutsche und tschechische Jungkommunisten in Malá Úpa, um grenzübergreifende Solidarität zu zeigen und sich über Gemeinsamkeiten im Kampf gegen den Kapitalismus zu beraten. Die Treffen wuchsen stetig und 1927 sprachen unter anderem Ernst Thälmann sowie Karl Kreibich (Mitbegründer der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei (KSČ)) zu mehreren tausend Teilnehmern. 1928 nahm auch der Klement Gottwald teil, der als Mitglied des Exekutivkomitees der Kommunistischen Internationale maßgeblich zur Bolschewisierung der KSČ beitrug und 1948 – 1953 Staatspräsident der Tschechoslowakei wurde. Bis März 1933 konnte die Tradition der Riesengebirgstreffen fortgesetzt werden. Nach der Machtübernahme der Faschisten in Deutschland 1933 retteten diese genossenschaftlichen Verbindungen vielen deutschen Antifaschisten das Leben, indem bspw. Fluchthilfe über die Grenze aus Deutschland geleistet wurde. Die Traditionstreffen als solche konnten jedoch nicht fortgeführt werden. Eine Gedenktafel im Ort Královec erinnert an die Zusammen-

künfte. 1972 wurden die Riesengebirgstreffen wieder aufgenommen und führen seitdem jährlich Genossen aus Tschechien, Deutschland und Polen zusammen, um sich über die noch immer brandaktuellen gesellschaftlichen Probleme auszutauschen und im Geiste unserer Vorkämpfer ein Zeichen für den Kampf um den Sozialismus zu setzen. Auch die Kommunistische Partei Deutschlands beteiligt sich 2024 erneut am Riesengebirgstreffen und wir rufen alle Genossinnen und Genossen, Sympathisanten und Sympathisantinnen dazu auf, sich der deutschen Initiativgruppe zur Teilnahme am antifaschistischen Riesengebirgstreffen am 7. und 8. September 2024 in Malá Úpa anzuschließen!

Es lebe die internationale Solidarität!

Wer mitkommen möchte, kann sich gern per E-Mail, Post, Telefon oder persönlich im Liebknecht-Haus melden, wir leiten die Infos weiter.

📞 Liebknecht-Haus - Telefon: 0341 - 14 06 44 11,
E-Mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de

Nie wieder ist jetzt. Solidarität statt Faschismus.

Am 8. Mai wurde Europa vom Faschismus befreit. Nach der Befreiung haben die Gefangenen aus dem KZ Buchenwald geschworen „Nie wieder!“ Sie wollten die Wurzeln des Faschismus zerstören und eine Welt des Friedens und der Freiheit erkämpfen. Heute träumt die AfD davon, Menschen massenhaft zu deportieren, die nicht in ihr Weltbild passen. Wir sagen: Nie wieder ist jetzt!

Die Erinnerung an Faschismus und Widerstand wachhalten: Der Tag der Befreiung soll ein Feiertag werden.

Millionen Menschen gehen auf die Straße: Für Solidarität und gegen rechte Hetze. Wir auch. Wir kämpfen gemeinsam mit allen, die gegen den Faschismus aufstehen. Und wir kämpfen gegen die Politik, die den Faschismus wachsen lässt.

Die Kürzungspolitik der Ampelregierung hat die AfD stärker gemacht. Schule, Kita, Nahverkehr, Pflege, Arztbesuch – der Alltag funktioniert nicht. Die Preise explodieren, die Mieten steigen. Die Klimakrise spitzt sich zu.

Regierung, CDU/CSU und AfD sagen, es liegt an Geflüchteten und Erwerbslosen, dass zu wenig Geld da ist. Wir wissen: Wenn die Mächtigen uns erzählen, dass die Armen und Menschen ohne politischen Einfluss an unseren Problemen schuld sind, ist das gelogen. Wenn den einen das Geld gekürzt und die Würde verletzt wird, kommt bald ein Angriff auf unser aller Ansprüche an Wohnen, Arbeit, Zukunft.

Die Reichen sind so reich wie nie zuvor. Die Konzerne machen Rekordgewinne. Die Ampelregierung will kein Geld in ein besseres Leben und Klimaschutz investieren. Aber die Rüstungskonzerne sollen riesige Milliardensummen bekommen. Die Regierung lässt die Reichen reich und die Armen arm sein und treibt die Menschen den Rechten in die Arme.

Mehr als Worte: Die Reichen besteuern und in die solidarischen Grundlagen der Gesellschaft investieren: In Bildung, Erziehung, Gesundheit, Pflege, Nahverkehr, Klimaschutz.

Die Ampel ruft zum Protest gegen rechts auf – gleichzeitig schafft sie das Asylrecht in Europa ab und beschließt das „Rückführungsverbesserungsgesetz“. Das macht die Rechten nicht schwächer, sondern stärker.

Die Linke streitet für eine solidarische Gesellschaft, in der Solidarität nicht nur ein Wort ist, sondern Realität.

Am 8. Mai gehen wir dafür gemeinsam auf die Straße. DIE LINKE Leipzig plant eine Kundgebung, die – aktueller Stand, endgültige Informationen werden nachgereicht – auf dem Kleinen-Wilhelm-Leuschner-Platz, 17 Uhr stattfindet.

1. Mai in Leipzig

Adam Bednarsky Holen wir uns den Reichtum zurück: Mehr Lohn und mehr Zeit zum Leben

Die Preise sind explodiert. Die Profite der Unternehmen auch. Die Löhne nicht. Das Leben wird teurer. Der Alltag funktioniert nicht mehr. Ob eine Zugfahrt, ein Arzttermin, ob Schule oder Kita: Wo früher alles selbstverständlich war, heißt es nun Warten, Ausfall, Neuanlauf.

Worüber redet die Regierung? Über Erleichterung für Unternehmen. Von der Erleichterung für die Beschäftigten der Unternehmen ist nicht die Rede. Sie wollen Klimaschutz über höhere CO2-Preise. Gleichzeitig verteuern sie den klimafreundlichen Nahverkehr. Sie wollen Atomwaffen und hunderte Milliarden für die Rüstungsindustrie. Sie sagen nichts im Kampf gegen Wohnungsnot und Pflegenotstand. Sie reden davon, wie teuer Kinder sind, die in Armut leben, und sperren sich gegen eine gute Kinderschutzsicherung. Aber wie viel teurer ist es, wenn unsere Kinder in Armut aufwachsen? Reichtum wächst nicht einfach in den Händen weniger, Reichtum wird von Millionen Menschen erarbeitet, jeden Tag. Aber nur wenige Superreiche profitieren von dieser Arbeit der vielen. Wir wollen den Reichtum

zurückholen, damit er allen nützt: Höhere Löhne statt höherer Profite. Wir wollen einen funktionierenden Sozialstaat, der den Alltag für alle besser macht – mit mehr Personal und guten Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten.

- Reichtum umverteilen: Niemand hat sich Milliarden verdient. Daher braucht es eine Vermögensteuer jetzt.
- Mit den Einnahmen können Kitas, Schulen, kostenfreier ÖPNV, öffentliche Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen ausgebaut werden, mit mehr Personal und besserer Bezahlung. Das ist gut für den Geldbeutel. Und es ist gut für die Demokratie.
- Vor hundert Jahren haben wir für den 8-Stunden-Tag gekämpft. Jetzt ist es höchste Zeit für die 4-Tage-Woche mit vollem Lohnausgleich und ausreichend Personal.
- Kein Lohn unter 15 Euro! Die europäische Mindestlohnrichtlinie schreibt für Deutschland in 2024 mindestens 14,14 Euro vor. Die Bundesregierung muss das umsetzen! Die Löhne hoch!

Dafür müssen alle Beschäftigten von Tarifverträgen geschützt werden. Der 1. Mai ist der Kampftag der Arbeiter*innen-Bewegung: gemeinsam für mehr Lohn und mehr Zeit zum Leben.

Kommt am 1. Mai zum Internationalen Kampf- und Feiertag der ArbeiterInnenklasse in Leipzig auf die Straße und demonstriert mit uns gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg. Für eine solidarische und friedliche Gesellschaft. Bringt eure FreundInnen, Familie und KollegInnen mit, um gemeinsam ein lautstarkes Zeichen für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen zu setzen. Der 1. Mai 2024 in Leipzig:

- Fahrraddemonstration, 10:00 Uhr Clara-Park, Anton-Bruckner-Allee
- Demonstration, 10:30 Uhr Volkshaus, Karl-Liebknecht-Straße 32
- DGB-Kundgebung, 12:00 Uhr Markt, Innenstadt
- DIE LINKE Hoffest, 15:00 Uhr Liebknecht-Haus, Braustraße 15



Bürgerhaushalt Leipzig – ein Schritt zur direkten Demokratie

Steffen Wehmann Was Paris, New York, und Stuttgart schon lange haben, wird in Leipzig zum zweiten Mal gelebt. Der Bürgerhaushalt – für den unsere Fraktion seit 2003 kämpfte. 19 Jahre später – am 14.04.2022 – wurde der Beschluss auf Antrag der Fraktion Die Linke zur Einführung eines Bürgerhaushaltes umgesetzt. In Zeiten wachsender Politikverdrossenheit betrachten wir es als wichtiges Signal an die Stadtgesellschaft,

dass ihr aktives Mitwirken unverzichtbar ist, um Leipzig weiter voran zu bringen. Leipzigs Bürgerhaushalt enthält dabei nicht nur die Komponente, d.h. Fraktionen und Stadträte nehmen einen Teil der votierten Bürgervorschläge auf und suchen Mehrheiten für die Umsetzung im Stadtrat. Wir setzen darüber hinaus die lokale Idee, einen Schritt in Richtung direkter Demokratie, um: Die TOP 10 der Vorschläge sollen den Weg unmittelbar in

die Haushaltspläne 2025/2026 finden. Das ist in der Bundesrepublik bisher einmalig. Bis zum 23.04.2024 können die Leipzigerinnen und Leipziger nun Vorschläge online (www.leipzig.de/buergerhaushalt) oder per Post an die Stadt Leipzig senden. Wir hoffen, mit guten Bürgerideen lernen Stadtgesellschaft sowie Verwaltung und Politik künftig besser mit- und voneinander.

Kita-Schließungen in Leipzig und unser Ringen für Alternativen

Juliane Nagel In den vergangenen Jahren wurde in Leipzig beim Kita-Bau geklotzt – die Plätze in Krippe und Kindergarten haben sich seit 2012 mehr als verdoppelt. Doch inzwischen steht den über 35.000 Plätzen eine sinkende Anzahl von Kindern gegenüber.

Laut Kita-Bedarfsplanung 2024 müssen bis Ende des Jahres etwa 31.500 Kinder betreut werden.

Ursächlich dafür sind gesunkene Geburtenzahlen, der Knick fiel im Jahr 2023 besonders drastisch aus, erstmals fiel die Gebur-

tenzahl mit 4900 unter 5000 Babys, in 2022 waren es noch 5862 und im Jahr davor 6252 gewesen.

Bevölkerungswachstum generiert die Stadt aktuell vor allem über Zuwanderung, die Zahl der zuwandernden Kinder kann das

Stadtratsnotizen

Siegfried Schlegel Bericht vom Stadtratsgeschehen im März

Bedarfsplan für Kindertagesbetreuung
Der Stadtrat beschloss die Bedarfsplanung für die Kindertagesbetreuung für das gesamte Jahr 2024. Demnach gibt es über die gesamte Stadt gesehen eine ausreichende Anzahl von Räumlichkeiten für Kindertagesplätze. Es fehlen aber ErzieherInnen. Auch fehlen in einzelnen Stadtteilen Kindertagesplätze, während in anderen die vorhandenen nicht voll ausgelastet sind.

Grüner Ring Leipzig stärken
Wie die anderen Gemeinderäte im Umland beschloss auch der Stadtrat Leipzig zur nachhaltigen Sicherung der Aufgabenwahrnehmung des interkommunalen Arbeitskreises Grüner Ring Leipzig eine Umlageerhöhung. Einwohnerabhängig bezahlt Leipzig mit 120.000 Euro künftig eine um 11.400 Euro höhere Jahresumlage.

Für die in der Region Lebenden wird die erfolgreiche interkommunale Zusammenarbeit bei der Umgestaltung, der einst von Tagebauten geprägten Landschaft durch Anreicherung von regional vernetzten Grünzügen immer mehr sicht- und erlebbar. Neben der Erholungsnutzung hat der Grüne Ring auch eine wichtige stadtklimatische Funktion.

Für eine starke nachhaltige Wirtschaft
Die CDU-Fraktion hatte durch einen Antrag eine Debatte über den Einsatz überplanmäßiger Gewerbesteuererinnahmen angestoßen, um eine zielgerichtete, nachhaltige sowie langfristige Transformation der Leipziger Wirtschaft zu befördern. Durch Informationen und Vorschlägen der Stadtverwaltung soll der Stadtrat in den Wandlungsprozess eingebunden werden. Die Fraktionen SPD, DIE LINKE und Bündnis 90/ Die Grünen hatten durch Änderungsanträge zu beachtende Grundsätze, wie finanzielle Mittel in hälftiger Höhe der Nettoinvestitionsmittel von 2023, eine Einzelfallprüfung sowie die Prüfung der Gemeinnützigkeit eingebracht. Beschlossen wurde ein darauf gegründeter Verwaltungsstandpunkt. So werden bis Ende des 1. Quartals Handlungsoptionen zur Stärkung der Wirtschaft durch hälftigen Einsatz von Nettoinvestitionsmittel aus dem Jahr 2023 sowie Auskunft darüber gegeben, wie viel Geld aus dem laufenden Geschäftsbetrieb erwirtschaftet wurde. Dies wird errechnet, indem man das Ergebnis vor Zinsen und Steuern um Abschreibungen und Veränderungen im Working Capital (z.B. Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten) abzüglich der Kreditilgung anpasst.

Gestaltungswettbewerb für Handschwengelpumpen
Die Ratsversammlung beschloss eine einmalige Zuwendung in Höhe von 30.000 € an die „Stiftung Ecken wecken“ zur Organisation des Gestaltungswettbewerbes Handschwengelpumpen als Projektförderung. Die Handschwengelpumpen sind wichtige Gestaltungselemente im öffentlichen Raum und sollen zukünftig aber bei extremer Hitze auch Trinkwasser zur bereitstellen. Damit soll Dehydration vorgebeugt werden, die entsteht, wenn Personen zu wenig Flüssigkeit trinken und/oder zu viel davon verlieren.

Entwicklungskonzept Naturbad Nordost
Unter Einbeziehung der beschlossenen Änderungsanträge der Stadträte Steffen Wehmann (DIE LINKE) und Falk Dossin (CDU) sowie der Fraktion Bündnis 90/Grüne wurde die Entwicklungskonzeption für das Naturbad Nordost in Thekla als gestandtes Handlungskonzept – im Volksmund „Bagger“ genannt – durch die Ratsversammlung beschlossen. So soll mittelfristig ein Maßnahmenpaket für eine attraktive Freiraumgestaltung umgesetzt werden. Zusätzlich sollen auch langfristig angelegte Investitionsmaßnahmen nach Evaluation des jetzigen Konzepts nach 2030 umgesetzt

Überangebot an Kita allerdings nicht ausgleichen.

Seit Jahresanfang wird daher intensiv über den Umgang mit den überschüssigen Plätzen diskutiert. Kita-Träger, Erzieher*innen und Kindertagespflegepersonen sind aufgrund der schlechten Kommunikation des Jugenddezernats und Jugendamts in Aufruhr. Auch gegenüber dem Stadtrat herrscht wenig Transparenz über die Dimension der Veränderungen in der Kita-Landschaft.

Als LINKE fordern wir zunächst Transparenz zu schaffen und eine geordnete, transparente Kommunikation mit allen Beteiligten auf den Weg zu bringen. Dem will die Stadtverwaltung nun durch die Initiierung eines Runden Tisches nachkommen, an dem Träger von Kindertageseinrichtungen, Elternvertreter*innen und Politik vertreten sein werden.

In aller Munde ist zudem die so genannte „demografische Rendite“. Das bedeutet, dass die sinkende Kinderzahl dazu genutzt werden kann, den Betreuungsschlüssel zu verbessern, indem die Erzieher*innen nicht reduziert werden. Das allerdings setzt eine Kompensation der Finanzierung voraus,

vorzugsweise durch Beibehaltung des Kita-Finanzierungsanteils des Freistaats Sachsen – Kommune und Eltern können das nicht stemmen. Kulturminister Christian Piwarz hat der „demografischen Rendite“ zwar schon das Wort geredet, ohne dies allerdings finanziell zu unterlegen. Gleichzeitig hat der CDU-Politiker damit indirekt eingestanden, dass der Betreuungsschlüssel in den sächsischen Kindertagesstätten verbessert werden muss. Bekanntermaßen ist Sachsen bundesweites Schlusslicht, zu wenige Erzieher*innen betreuen in den Einrichtungen – zu viele Kinder, eine kindgerechte Betreuung und Bildung ist so nur unter hohem Einsatz der Fachkräfte möglich.

Ein weiterer Baustein der Lösung ist der Ausbau der inklusiven Betreuung von Kindern mit Beeinträchtigungen, wofür ein besserer Personalschlüssel vorgesehen ist und Fachpersonal benötigt werden würden. In Sachen inklusiver Betreuung ist die Stadt noch schlecht aufgestellt, im Gegensatz zur Landeshauptstadt Dresden.

Trotz der trotz durchschnittlich hoher Betreuungsquote in Leipzig besuchen Kinder aus ökonomisch benachteiligten Familien seltener die Kita. Auch hier muss gegenge-

steuert werden, nicht vor allem im Interesse der Belegung der freiwerdenden Kapazitäten, sondern aus sozial- und bildungspolitischen Gründen.

Unsere Fraktion packt all diese Enden in der aktuellen Debatte an, aktuell mit einem Antrag, der die geschilderten Punkte umfasst und den wir zusammen mit der SPD-Fraktion eingereicht haben. Schon im Dezember letzten Jahres haben wir die Verbesserung des Betreuungsschlüssels in zunächst fünf Kindertagesstätten mit besonderen Bedarfen auf den Weg gebracht: In Kitas mit besonderen sozialen Belastungen sollen Betreuungsschlüssel und Sachkostenausstattung verbessert werden, allerdings aus kommunalen Mitteln. Der Vorschlag zur Umsetzung dieses Beschlusses wird uns alsbald vorgelegt werden.

Für uns ist klar: Wir lassen niemanden zurück, weder die betroffenen Kinder noch Eltern, Erzieher*innen und Kindertagespflegepersonen. Zudem dürfen Fehler der 1990er Jahre, als Kita aufgrund des Geburtenrückgangs reihenweise geschlossen und dann mühsam wieder aufgebaut werden mussten, nicht wiederholt werden.

werden. So soll der „Bagger“ auch sozial und kulturell generationsübergreifend nutzbar sein und die Bevölkerung in die Planung aktiv beteiligt werden. Auf Anregung der Fraktion Bündnis 90/Grüne wird ein integriertes Natur- und Artenschutzkonzept erarbeitet wird.

Recht auf Fußweg

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hatte einen Antrag zur Erarbeitung eines öffentlich wirksamen Kommunikationskonzeptes gestellt, um dem Gehwegparken sowie Parken von Kraftfahrzeugen an abgesenkten Fußwegborden zu unterbinden. In die Erarbeitung sollen auch der Beirat für Behinderungen, der AG Schulwegsicherheit sowie den Stadtbezirks- und Ortschaftsräten sowie die Stadtgesellschaft einbezogen werden. Durch einen Zeitplan sollen alle ausgewiesenen Straßenabschnitte mit Gehwegparken ausgewiesen werden. Regelmäßige Kontrollen sollen die Einhaltung der Regeln sichern. Die Hauseigentümer sollen durch Schreiben für das Abstellen von Mülltonnen sensibilisiert werden. Da dies Handeln der Verwaltung auch durch Sicherheitskampagnen ist, wurde der Antrag abgelehnt. In der Vergangenheit hatten sich schon mehrere Fraktionen der Sache

angenommen. Erinnerung sei an eine Begehung in der Karl-Liebknecht-Straße mit Sören Pellmann als MdB, weiteren Stadträten sowie Vertreter des Seniorenbeirats im vergangenen Jahr. Dabei ging es auch um zu geringe Gehwegbreiten durch Sitzgruppen von Gastronomie-Betrieben und das Verstellen durch Aufsteller von Läden ging. Darauf wurde im Antrag überhaupt nicht eingegangen.

Anfragen von Einwohnerinnen und Einwohnern

Die Möglichkeit, dass Einwohnerinnen und Einwohner Anfragen an die Verwaltung richten, die dann in der Ratssitzung immer am 1. Sitzungstag ab 17:00 aufgerufen und Nachfragen beantwortet werden, wird aktiv genutzt. Diesmal ging es um eine Anfrage von Herrn Matthias Malok zu produktbezogenen Flächensolaranlagen für die Energiestandorte Lausen und Seehausen. Frau Rafael Materia erfragte Möglichkeiten zur punktuellen attraktiven Umgestaltung des Waldplatzes und Ansbert Maciejewski zur Wiederherstellung der LED-Lichtspur auf dem Burgplatz und dem Blindenleitsystem in der Petersstraße. Roland Hahn erfragte, wie die gesetzlichen Hilfefristen für Rettungsfahrzeuge eingehalten werden sollen

und wann der geplante Stützpunkt für Rettungsfahrzeuge in der Grünauer Saturnstraße gebaut werden soll.

Petitionen

Einwohnerinnen und Einwohner haben auch die Möglichkeit durch Petitionen Projekte in der Stadt anzuregen. Diesmal betraf es die Rettung aller auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz befindlichen Bäume. Diese Petition wurde abgelehnt, da seit Jahren die Bebauung des östlichen Bereiches für universitäre und Forschungseinrichtungen sowie Wohnungen geplant wird. Hingegen ist gerade ein Gestaltungswettbewerb zur Gestaltung einer attraktiven stark begrünten Freifläche für den westlichen Platzbereich beendet worden. Vorher gab es Bürgerforen dazu. Der Stadtrat beschloss zur Petition von Ronny Gugsch einen Alternativvorschlag, wonach der Oberbürgermeister mit der Verwaltung prüft, ob und wo im Umfeld des Sportvereins TSV Wahren eine Asphalt-Pumptrack-Anlage entstehen kann.

Helfen statt reden

Ines Schwerdtner Gerade konnte die Kommunistische Partei Österreichs (KPÖ) in Salzburg erneut einen riesigen Erfolg bei der Gemeinderatswahl feiern: sie konnte ihr Ergebnis auf 24 Prozent steigern und damit versiebenfachen. Damit ist Salzburg nach Graz nun schon die zweite linke Hochburg in Österreich. Besonders am Wahlerfolg ist vor allem die Tatsache, dass die KPÖ besonders Nichtwähler erreichen und auch der rechten FPÖ Stimmen wegnehmen konnte. Wie ist dieser Erfolg zu erklären?

Vor kurzem durften wir den Stadtrat der KPÖ Graz, Robert Krotzer, im Liebknecht-Haus begrüßen und uns mit ihm über die Arbeit im Grazer Stadtrat austauschen und von unserer Arbeit in Leipzig berichten. „Helfen statt reden“ ist einer der Slogans der Partei in Österreich, der auch für uns gelten könnte. Mit Sozialsprechstunden, einer Begrenzung des Mandatsgehaltes und der alltäglichen Arbeit vor Ort schaffen es die Genossinnen und Genossen in Graz, fest in der Stadtgesellschaft verankert zu sein. Der Fokus liegt auf den Themen Wohnen und Pflege.

„Zeitungsverteilen ist nicht alles, aber ohne Zeitungsverteilen ist alles nichts“

Das Geld, das die Gemeinderäte der KPÖ durch die Gehaltsobergrenze weitergeben,

wird in den Druck des Grazer Stadtblatts investiert, eine Zeitung, die alle zwei Monate an alle Grazer Haushalte verschickt wird. Insgesamt also 300.000 Stück mit Informationen über die Arbeit der Stadt- und Gemeinderäte. Weitere Informationen und eine Pflegeblatt werden extra erstellt und an Infoständen und Briefkästen verteilt. Dadurch sind die Partei, ihre Gesichter und Themen ständig bei den Menschen präsent. Sicherlich ist das Stadtblatt in Graz oder die vielen Plakate in Salzburg nicht der einzige Faktor für den Erfolg der KPÖ in beiden Städten. Doch für viele Menschen ist Politik weit weg von ihrem Leben. Es ist unsere Aufgabe, ihnen die Kommunalpolitik näher, und wenn es sein muss, bis nach Hause in den Briefkasten zu bringen.

Auch in Leipzig konnte die Linke zur stärksten Fraktion im Stadtrat werden, weil sie im Leben der Menschen präsent ist. Durch unser eigenes Mitteilungsblatt und viele Infostände überall in der Stadt können wir von unserer Arbeit im Stadtrat berichten. Die Linke wirkt: ob durch ein günstigeres Deutschlandticket, kostenfreie Museen oder mehr Schulsozialarbeit. Insofern gilt auch für die Leipziger Linke: Helfen statt reden.



Staatsministerin Köpping und das Landesjugendhilfegesetz oder Willkommen in der sächsischen Postpolitik

Frederik Schwieger Obwohl es bis zur nächsten Landtagswahl nicht mehr lange hin ist, wird derzeit die Novellierung des Sächsischen Landesjugendhilfegesetzes im Landtag und in den entsprechenden Gremien verhandelt. In der im Februar verschickten Pressemitteilung zur Einbringung des Gesetzesentwurfes feiern sich die zuständige Ministerin und die Staatsregierung selbst und titeln: „Kabinett legt Landtag Entwurf für novelliertes Landesjugendhilfegesetz vor - weiterer Schritt zu Hilfen aus einer Hand für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung“. Sachsen lege mit dem Gesetz den Grundstein für die Umsetzung der „inklusiven Lösung“ in der Kinder- und Jugendhilfe und „wir kommen mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen, deutlich voran“, wird die Ministerin zitiert.

Die meisten Leser und Leserinnen werden sich darüber freuen. Gegen Inklusion, gegen

gleichberechtigte Teilhabe und gegen Hilfen aus einer Hand für junge Menschen mit und ohne Behinderung kann schließlich niemand etwas haben. Nur wenn man sich die Änderungsvorschläge der Staatsregierung im Gesetzestext konkret anschaut, dann wird man feststellen, dass sich in dieser Richtung eigentlich kaum etwas verändert und verbessert. Im Kontext der Inklusion wird dort nur die Änderung vorgenommen, dass die Jugendhilfeausschüsse zukünftig um beratende Mitglieder aus dem Bereich der selbstorganisierten Verbände erweitert werden. Ansonsten geht es um die Genehmigungsformen der Kindertagespflege und der Vollzeitpflege, um Ombudsstellen und andere kleinere Änderungen.

Der Witz an diesem Wording der Regierenden: Eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe braucht verbesserte Rahmenbedingungen und nicht nur billige Symbolpolitik, gerade in Sachsen, wo die Jugendhilfe jahrzehntelang kaputtgespart wurde. Das heißt natürlich

auch, dass sich die gestiegenen Anforderungen in der personellen und finanziellen Ausstattung der Angebote und Maßnahmen widerspiegeln müssen. Darüber muss gesprochen und endlich Lösungen gesucht werden. Um auf diesen Zusammenhang aufmerksam zu machen, hatte die AGJF, eine Interessenvertretung der Jugendarbeit in Sachsen, bereits vor eineinhalb Jahren ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben, in dem u.a. festgestellt wurde, „dass eine auskömmliche Finanzierung der Jugendarbeit [in Sachsen] wohl nicht mehr stattfindet“. Gleichzeitig soll seit der Novellierung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes auf Bundesebene im Jahr 2021, die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote [der Jugendarbeit] für junge Menschen mit Behinderungen“ gewährleistet sein. Während also seit Jahren ein Rückgang der finanziellen und personellen Ausstattung der Jugendarbeit in Sachsen (außerhalb der Großstädte) zu verzeichnen ist, steigen gleichzeitig die Anforderungen an eine qualitativ hochwertige



Foto: Birthe Kleemann

3 Bilder aus dem März

Bild links oben: Am 27. März waren die GenossInnen aus dem Stadtbezirksverband Alt-West am Infostand anzutreffen. Gemeinsam mit dem beiden Spitzenkandidierenden Joana Sammler und Volker Külow informierten sie vor den Leutzsch-Arkaden über unsere Ideen zur Umverteilung des gesellschaftlichen Reichtums.

Bild rechts oben: Kurz vor Ostern hatten sich am 28. März Mitglieder unserer Stadtratsfraktion (und UnterstützerInnen) im Lene-Voigt-Park zum alljährlichen Frühjahrsputz versammelt. Bei schönstem Sonnenschein wurden dabei: ein halber Grill, Lego und sogar "Edelsteine" gefunden.

Bild rechts unten: Traditionell wird am 5. April auf dem Leipziger Südfriedhof am Grab von Erich Zeigner an den legendären linken Politiker erinnert. Neben Mitgliedern des Erich-Zeigner-Haus-Vereins gedachte an seinem 75. Todestag für die Leipziger LINKE Stadtrat Dr. Volker Külow des legendären Leipziger Oberbürgermeisters der Jahre 1945 bis 1949.

Zeigners früheres Wohnhaus in der Zschocherschen Straße in Lindenau wird derzeit aufwendig saniert und modernisiert. Nach seiner geplanten Fertigstellung im Jahr 2025 ist das Erdgeschoss barrierearm zugänglich, damit sich möglichst viele Besucherinnen und Besucher in diesem wichtigen Ort der sächsischen Demokratie frei bewegen können.



Foto: Heinz-Joachim Halbach

Plakatierung

und inklusive Jugendarbeit (kein Wunder, dass diese Jobs nicht gerade beliebt sind und in diesem Bereich ein Fachkräftemangel herrscht). Denn natürlich erfordern Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, mit Down-Syndrom oder im Rollstuhl eine deutlich erhöhte Aufmerksamkeit der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Jugendclub. Das Rechtsgutachten macht auch einige weitere wichtige Vorschläge zur inklusiven Weiterentwicklung des Sächsischen Jugendhilfegesetzes, die der Ministerin und dem zuständigen Ministerium bekannt sein sollten. Neben der Jugendarbeit geht es dabei um die gesetzliche Regelung der Finanzierung und die Jugendhilfeplanung im Kontext von Inklusion.

Von all diesen wichtigen Vorschlägen zur inklusiven Weiterentwicklung des Gesetzes hat es jedoch keiner in den vorgelegten Entwurf geschafft. Es bleibt zu befürchten, dass Staatsministerin und Regierung mit ihrem Wording durchkommen, weil weder Journalisten noch die meisten Bürger und Bürgerinnen diese Details des Gesetzes und ihre Diskrepanz zu den großen Versprechungen der Regierungsreden nachvollziehen können.

Ab dem 27. April, um 0:00 Uhr, können die Plakate zur Kommunal- und Europawahl 2024 aufgehangen werden. Bitte bereitet Euch darauf entsprechend vor und haltet euch den 26. April abends frei. Die guten Stellen sind rar und die politischen GegnerInnen gerade in Leipzig fix. Wer Interesse hat, über seinen Stadtbezirk hinaus in ganz Leipzig mitzuhelfen, kann sich an Nils wenden: nils.knappik@dielinke-leipzig.de

① Mehr Infos gibt's in unserem Telegram-Channel:



kurz & knackig

Redaktion Kurze Notizen aus der Partei

- **Frauenpower:** Am 4. Mai findet ab 14:00 Uhr das 6. Leipziger Frauen*FLINTA Festival auf dem Leipziger Markt statt. Es steht in diesem Jahr unter dem Motto: Gewalt überwinden! Wir kämpfen für eine gerechte Zukunft! Dort wird auch unsere AG Lisa mit am Start sein. Wer dabei mitmachen will, kann sich an Susanne wenden: susanne.scheidereiter@dielinke-sachsen.de
- **Gysi kommt:** Am 6. Juni gibt es nachmittags eine zentrale Wahlkampfveranstaltung der Linken in Leipzig. Neben verschiedenen zur Europa- und Kommunalwahl Kandidierenden werden wir dazu auch Gregor Gysi begrüßen können. Bezüglich des genauen Ortes sind wir noch in der Abstimmung mit der Stadtverwaltung. Mehr Infos im nächsten MiB. Wer Zeit und Lust hat daran mitzuwirken, kann sich gern in der Geschäftsstelle melden.

**50 Jahre Portugiesische Revolution:
Wem gehören die Nelken?**

Wann: Do., 25. April 2024, 18 Uhr
Wo: Rosas Salon im Felsenkeller,
 Karl-Heine-Straße 32

Podiumsgespräch mit Dieter
 Nake, Verfasser des im PapyRossa
 Verlages erschienenen Buches
 „Portugiesischer April“
 Moderation: Christian Annecke

Am 25. April jährt sich zum 50. Mal die portugiesische „Nelkenrevolution“, mit der das faschistische Salazar-Regime gestützt wurde. Nakes Schilderung von Revolution und Konterrevolution in einem der Kernstaaten des NATO-Militärpakt führt vor Augen, wie „jähle Wendungen“ scheinbar fest gefügte Machtverhältnisse erschüttern können.

Für seine Darstellung von Vorgeschichte, Ursachen und Verlauf der revolutionären Entwicklung in Portugal hat der Autor auch bislang unerschlossene Dokumente ausgewertet. Er würdigt die Rolle von General Vasco Gonçalves, dem führenden Kopf der revolutionären Streitkräftebewegung und Ministerpräsident der Provisorischen Regierung nach dem Sturz des Faschismus. Um die Aktivitäten hochrangiger portugiesischer Politiker, nicht zuletzt solcher aus den Reihen der von der SPD beeinflussten Sozialistischen Partei, zu beleuchten, stützt sich Nake auf Details aus den „Akten zur auswärtigen Politik der Bundesrepublik Deutschland“.

Dieter Nake, *1949, Diplom-Ingenieur, war bis 2006 in der Energiewirtschaft tätig und hat sich intensiv mit portugiesischer Geschichte und Literatur beschäftigt.

**Transitionserfahrungen in
postsozialistischen Ländern**

Wann: Mo., 29. April 2024, 19 Uhr
Wo: Galerie KUB, Kantstraße 18

! Nach dem Scheitern des sozialistischen Versuches im Osten waren die Länder Mittelost- und Osteuropas von heftigen Umwälzungsprozessen betroffen. Die Auswirkungen der kapitalistischen Landnahme hinterließen tiefe Spuren und Risse in den Gesellschaften der betroffenen Länder. Andererseits ist ein starker Abgrenzungsdrang zur ehemaligen Sowjetunion prägend, der in vielen Ländern vor allem Mittelosteuropas zur schnellen Hinwendung zum "Westen" aka Europäische Union/NATO führte. Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in den Entwicklungen in der Ukraine.

Die Wege der postsozialistischen

Linken in den Ländern Mittelost- und Osteuropas sind verschieden: Während manche den Weg der Reformierung hin zur Sozialdemokratie einschlugen, formierten sich andere unter dem Versuch der Bewahrung der eigenen Identität als national-kommunistische Akteure. Eine progressive emanzipatorische Linke stand vor allem vor dem Problem eines gesellschaftlich stark verbreiteten Antikommunismus. Alternativen zum Kapitalismus wurden und werden schnell mit der Angst einer erneuten Landnahme durch Russland eng geführt.

Es stellt sich für uns die Frage, welche besonderen Herausforderungen es für progressive Linke in Bezug auf die Aufarbeitung der stalinistischen Ära gibt. Welche Potenziale sind erkennbar und wie müssen deutsche Linke ihren Blick auf die Akteure und Entwicklungen verändern? Mit unseren Gästen Anastasia Tikhomirova, Laura Loew und Johannes Spohr versuchen wir Antworten und einen Einblick in die Thematik zu finden.

Mit Laura Loew (Historikerin),
 Anastasia Tikhomirova (Journalistin)
 und Johannes Spohr (Historiker),
 Moderation: Pawel Matusz (Soziologe)

Eine Veranstaltung des Projekt- und Abgeordnetenbüro Linxxnet und der RLS Sachsen. In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung: Gesellschaftsanalyse und politische Bildung e.V.

**Collagen zum kommunistischen
Begehren**

Wann: Mo., 6. Mai 2024, 19 Uhr
Wo: INTERIM, Demmeringstraße 32

In Zeiten jahrelanger Krise ist die Linke mit der eigenen Utopieentwicklung erheblich in die Defensive geraten. Sich vom angepassten Denken, man könne an den aktuellen gesellschaftlichen Zuständen sowieso nichts ändern, zu lösen und stattdessen neue Perspektiven und Anstöße zu entwickeln, ist Zielsetzung des Abends.

Ein Abend zum Unterhalten, für den Text-, Video- und Musikschnipsel zu einer Collage zusammengefügt werden. Vier Bilder lassen wir hier sprechen durch Performen, Lesen und Singen(lassen): Nur um der Hoffnungslosen willen ist uns die Hoffnung gegeben; Hoffnung

entsteht durch Revolte; Absurd ist, was ist, und nicht zu glauben, dass es anders sein könnte und – wo ist die Utopie?

**Soziales Leipzig 2024? Vor
Armut schützen und Reichtum
begrenzen - Podiumsdiskussion**

Wann: Di., 7. Mai 2024, 18:00 Uhr
Wo: Gemeindesaal der
 Katholischen Pfarrei „Heilige
 Familie“, Ossietzkystraße 60

„Und weiter sage ich euch: Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes komme.“ Matthäus 19.24 (Luther Bibel)
 Die zunehmende soziale Spaltung ist leider gesellschaftliche Realität in der gesamten Bundesrepublik und auch in Leipzig. Besonders auffällig ist unserer Stadt der direkte Zusammenhang zwischen einer hohen Quote an Kinderarmut, Arbeitslosigkeit und Einkommensarmut mit dem deutlich geringeren Anteil für gymnasiale Bildungsempfehlungen. Dabei liegen zwischen den einzelnen Ortsteilen innerhalb wenige hundert Meter ganze Welten. So erhielten die Kinder im Zentrum im Jahr 2022 bis zu 92,5 Prozent, in Neustadt- Neuschönefeld gerade mal 21,4 Prozent diese Zusage. Der Anteil der Sozialgeldempfänger an den unter 15jährigen betrug 2022 im Zentrum 2,7 Prozent und in Volkmarisdorf 43,1 Prozent. Weiterhin stieg auch die Anzahl der Empfänger der Grundsicherung im Alter der über 65-jährigen von 2017 bis 2022 um fast 40 Prozent! Wie man aus dem Teufelskreis der Armut ausbrechen und welche Rolle dabei die Umverteilung von Reichtum innerhalb der Gesellschaft spielen und Leipzig sozialer werden kann, diskutiert Steffen Wehmann (Stadtrat Die Linke, und Spitzenkandidat im Wahlkreis Nordost) mit Doreen Voigt (Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen) Bernhard Stief (Pfarrer, Vorsitzender Kirchenvorstand St. Nikolai Leipzig), Gregor Giele (Propst St. Trinitatis Leipzig), Andreas Dohrn (Pfarrer i.R. Kirchengemeinde St. Petri Leipzig). Moderiert wird die Veranstaltung von Petra Gebauer.

**Roter Freitag: Europäisches
Finanzsystem und Staatsverschuldung**

Wann: Fr., 31. Mai 2024, 18-21 Uhr
Wo: Liebknecht-Haus, Braustraße 15,
 04107 Leipzig, Anmeldungen bitte an:
christian.annecke@dielinke-leipzig.de

Herausgeberin:

Stadtverband Die Linke Leipzig
 Braustraße 15, 04107 Leipzig
 Fon: 0341 - 14 06 44 11
 Fax: 0341 - 14 06 44 18
 Web: www.dielinke-leipzig.de
 Mail: vorstand@die-linke-in-leipzig.de
 Spenden: Sparkasse Leipzig
 IBAN: DE11 8605 5592 1175 5039 20
 Druck: wir-machen-druck, klimaneutral

Redaktion: Kay Kamieth (V.i.S.d.P.), Steffi Deutschmann, Adam Bednarsky
Gestaltung: Johannes Schmidt
 Das nächste Mitteilungsblatt erscheint im Mai 2024. Redaktionsschluss für die nächste Nr. ist
Mo. 06.05., 12:00 Uhr. Namentlich gezeichnete Beiträge entsprechen nicht in jedem Falle der Meinung der Redaktion. Die Redaktion behält sich sinnerhaltende Kürzungen vor.